

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Einleitung	1
Erster Teil: Der Ausgangspunkt	9
§ 1 Gläubigerschädigungsstrafrecht als Gegenstand	9
I. Nichtleistung zwischen Rechtsverkürzung und Verbrechen	9
1. Gläubigerschädigung als Vermögensentziehung – Der Ansatz von Hegler	9
2. Die Dichotomie von Zwangsvollstreckung und Strafe	11
a) Grundzüge	11
b) Relativierungen	13
aa) Rechtsverfolgung und Bestrafung: Ein kurzer Blick zurück	13
bb) „Inoffizielle“ Nebenfunktionen der Zwangsvollstreckung	21
cc) Gläubigerschutz als sicherheitsrechtliche Materie	24
2. Folgerungen	27
II. Bisherige Ansätze	30
III. Das eigene Erkenntnisinteresse	34
1. Der Ausgangspunkt	34
a) Gläubigerschädigungsstrafrecht im funktionalen Sinne	34
b) Die (straf)rechtstheoretische Ausgangsüberlegung	35
aa) Strafrechtlicher Rechtsgüterschutz als Interessenschutz	35
bb) Die Konfrontation mit der Privatrechtsordnung	37
cc) Folgerung	41
c) Gläubigerschädigung im Sinne dieser Untersuchung	41
aa) Das Gläubiger-Schuldner-Verhältnis	42
bb) Die Schädigung des Gläubigers	42
cc) Zuordnung des Schädigers zum Lager des Schuldners	44
2. Einige erste Überlegungen	44
3. Das weitere Vorgehen	47

§ 2 Scheinbares Nichterfüllungsstrafrecht	48
I. Zur Tradition des „Nichterfüllungsstrafrechts“ seit 1871	49
1. (Vermeintliche) Nichtleistungsdelikte im RStGB 1871	49
a) Eidesbruch (§ 162 StGB a.F.)	49
b) Vertragsbruch des Armeelieferanten (§ 329 StGB a.F.)	50
2. Dienstvertragsbruch und Arbeitsvertragsbruch	52
a) Die Reformdiskussion zum „Dienst“- bzw. „Arbeitsvertragsbruch“	53
b) Heuerbruch (§ 298 StGB a.F.)	62
c) Ausblick: Wirtschaftskorruption und Dienstvertragsverletzung	64
3. Fazit	65
II. Einige negative Kandidaten	66
1. Die Zahlungseinstellung	66
2. Weitere Straftatbestände	68
3. Die Ordnungsstrafe nach § 890 I ZPO	69
III. Strafbare Nichterfüllung vertraglicher Verpflichtungen?	70
1. Untreue (§ 266 StGB)	71
a) Nichterfüllung und Treubruch (§ 266 I Var. 2 StGB)	71
aa) „Eigennützige“ Vertragstypen	73
bb) Verträge mit Geschäftsbesorgungscharakter	75
cc) Die kategoriale Verschiedenheit von Treubruch und Vertragsverletzung	76
b) Mißbrauch (§ 266 I Var. 1) und Vertragsverletzung	79
c) Untreue als Schädigungsdelikt	81
d) Die Fortsetzung der Mißbrauchsproblematik bei anderen Tatbeständen	82
aa) Computerbetrug durch unbefugte Verwendung von Daten	82
bb) Unbefugter Gebrauch eines Fahrzeugs	84
cc) § 290 StGB	86
e) Veruntreuen von Arbeitsentgelt (§ 266a III StGB)	87
2. Nichtleistung und Betrug	88
a) Von der Nichterfüllung zum Betrug	88
b) Der sog. „Erfüllungsbetrug“	91
c) Zum Erschleichen von Leistungen (§ 265a StGB)	92
aa) Die zivilrechtliche Struktur	93
bb) Zum Deliktscharakter des § 265a I StGB: Unterfall des „Handelns am Vertrag vorbei“	95
3. Vertragsstrafen	97
IV. Nichterfüllung besonderer gesetzlicher Leistungspflichten	99
1. Verletzung der Unterhaltspflicht (§ 170 I StGB)	99
2. Steuer- und Abgabenstrafrecht	104

a) Steuerverzögerung (§ 370 AO)	104
b) § 26c UStG	105
3. Sozialversicherungsstrafrecht	105
a) § 266a I StGB	105
b) § 266a II StGB	108
V. Die Nichtherausgabe von Sachen	108
1. Die Herausgabe beweglicher Sachen	109
a) Unterlassene Herausgabe als Unterschlagung (§ 246 StGB)?	109
b) Sonderfall: Ansprüche auf die Herausgabe von Urkunden	110
2. Die Herausgabe von Immobilien	110
VI. Zusammenfassung	111

Zweiter Teil:

Zur Normentheorie der Gläubigerschädigung

§ 3 Das Recht des Gläubigers

I. Grundbegriffe	115
1. Das Schuldverhältnis als Rechtsverhältnis	115
2. Anspruch, Forderung, subjektives Recht	116
a) Recht und Rechtsverletzung	117
b) Zur Normentheorie subjektiver Rechte	121
aa) Grundlinien	122
bb) Abweichende Auffassungen	124
c) Das Eigentum als Beispiel	127
d) Primärrecht und sekundäre Ansprüche	129
e) Die Unterscheidung von Forderung und Anspruch	131
II. Insbesondere: Die Forderungsbeziehung	134
1. Die distributive Funktion der Forderung	135
2. Gewährung und Gewährleistung	136
a) Der gewährende Aspekt	136
b) Der gewährleistende (sichernde) Aspekt	137
3. Die Befugnis zum Zwang	140
a) Die Obligation als Herrschaftsverhältnis?	140
b) Schulden und Haften	142
aa) Allgemeines	142
bb) Vermögenshaftung und gegenständlich beschränkte Haftung	144
c) Insbesondere: Haftungsverwirklichung durch Zwangsvollstreckung	148
d) Haftungsrechtliche Konsequenzen aus dem Gewaltmonopol	152

aa) Allgemeines	153
bb) Zahlungsansprüche	155
cc) Herausgabeansprüche	158
dd) Ansprüche auf die Vornahme von Handlungen	159
III. Die Nichterfüllung als Rechtsverletzung	160
1. Ausgangsfall: Notwehr gegen den nicht leistenden Schuldner?	161
2. Leisten müssen – nicht schaden dürfen	164
a) Nichtleistung als „Angriff“ auf den Gläubiger?	164
b) Das Schädigungsargument in der Vertragstheorie	165
c) Die Nichterfüllung und das „harm principle“	169
aa) Verletzungsverbot und Zuwendungsgebot	170
bb) Negative und positive Pflichten	172
cc) Die Nichterfüllung als Sonderfall der Schädigung	174
3. Der schuldrechtliche Anspruch als notwehrfähiges Gut?	176
§ 4 Das Strafrecht	179
I. Der Ausgangspunkt	179
II. Die Unterscheidung von Verhaltens- und Sanktionsnormen als theoretisches Strukturmodell	183
1. Dualistische Strukturmodelle	184
a) Die Perspektive des Fremden	184
b) Primäre und sekundäre Normen	186
2. Die Mehrdeutigkeit des Ausdrucks „Verhaltensnorm“	190
a) Die Perspektive des handelnden Individuums	190
b) Die Norm als Festlegung des objektiv Richtigen	191
3. Ausblick auf das Weitere	193
a) Die Verhaltensnorm als „Gelenk“	193
b) Das weitere Vorgehen	194
III. Die Entwicklung der Verhaltensnorm aus dem Tatbestand	195
1. Die Bildung der Verhaltensnorm nach dem Umkehrprinzip	195
2. Die Primärnorm als Interpretationsergebnis	196
3. Die konkurrierenden Möglichkeiten der Deutung	200
a) Kritik monistischer Strafrechtskonzeptionen	200
b) Die Alternativen innerhalb der dualistischen Auffassung	207
aa) Die Verhaltensnorm als Teil der mit dem Straftatbestand getroffenen Regelung	208
bb) Die Strafvorschrift als bloßer Hinweis auf eine anderweitig getroffene Verhaltensregelung?	210
c) „Strafrechtliche“ Verhaltensnormen	212

aa) Das Fehlen anderweitiger Normierung außerhalb des Strafrechts	212
bb) „Normambivalenzen“	213
cc) Konsistenz mit zivilrechtlichen Bezugnahmen auf das Strafrecht	215
4. Zu den Konsequenzen der hier vertretenen Ansicht	217
a) Die Doppeldeutigkeit des Ausdrucks „Strafrecht“	217
b) Aufspaltung des verfassungsrechtlichen Maßstabs	218
c) Zur „Akzessorietät“ strafrechtlicher Regelungen	219
IV. Subjektives Recht, Verbot und Sanktion	221
1. Grundlegung	221
a) Erster Schritt: Normbruch und strafrechtliche Zurechnung	222
b) Zweiter Schritt: Subjektiv-rechtliches Generalverbot und strafrechtliche Schutznorm	222
2. Strafrechtsinterne Ansätze: Absonderung der Verbotsmaterie von Gesichtspunkten strafrechtlicher Zurechnung	226
a) Einheitslehren	226
aa) Die Beschränkung auf die Regelung menschlichen Verhaltens ...	227
bb) Insbesondere: Das Erfordernis einer „Handlung“	228
cc) Imperativtheorien	230
(1) Die Imperativtheorie als Theorie des Rechts	231
(2) Rückkopplungen zwischen Befehlendem und Befehlsempfänger	232
b) Verhaltensnorm versus Zurechnungsregeln	236
aa) Grundlagen	237
bb) Bestimmen und Bewerten	238
(1) Zur „Bewertungsnorm“ bei Edmund Mezger	238
(2) Zum Begriff der „Bestimmungsnorm“	241
cc) Weitere Differenzierungsmodelle	244
(1) Die Zurechnungslehre von Hruschka	244
(2) Conduct rules und decision rules	247
(3) Verhaltensregeln und Behandlungsnormen (Eser)	247
(4) Norm und Pflicht	248
3. Ein „strafrechtsübersteigender“ Ansatz	251
a) Die Ausgangslage	252
b) Der Brückenschlag vom Strafrecht zur Welt der subjektiven Rechte ...	253
aa) Die Lehre von den Schutz- und Gewährleistungsnormen	253
bb) Objektive Rechtswidrigkeit als Verletzung subjektiver (Privat-)Rechte	255
cc) Stellungnahme	256
4. Zusammenfassung	257

Dritter Teil:

Gläubigerschadigungsstrafrecht 259

§ 5 Strafrechtliche Verantwortlichkeit für die Nichterfüllung
des Anspruchs? 260

I. „Echtes“ Nichterfüllungsstrafrecht 260

1. Schuldrechtliche und strafrechtliche Verantwortlichkeit
für die Nichterfüllung bestehender Verbindlichkeiten 261

2. Das Sozialversicherungsstrafrecht (§ 266a I StGB) 262

a) Die geschützte Forderungsbeziehung 262

aa) Die Spaltung der Gläubigerstellung 264

bb) Beitragsschuld und Zahlungspflicht 264

b) Die Verhaltensnorm des § 266a I StGB 268

aa) Der Gebotsinhalt 268

bb) „Limitierte Akzessorietät“ zum sozialrechtlichen
Schuldverhältnis 270cc) Die Adressaten der Verhaltensnorm – zur Bedeutung
des § 14 StGB 273

dd) § 266a I StGB als Schutzgesetz (§ 823 II BGB)? 275

II. Vorsorge für künftige Leistung 277

1. Allgemeines 278

2. Die Gestalt des Problems bei § 266a I StGB 280

a) Die Rechtsprechung des BGH 281

aa) Das „Untreue-Modell“ 281

bb) Das „Vorverschuldensmodell“ 282

b) Zur Normentheorie der „omissio libera in causa“ 284

aa) Die Ablehnung einer Vorverlagerung des Tatbestands 286

bb) Das Ausnahmmodell als einzig denkbarer Weg 289

c) Fazit 293

3. Die Gestalt des Problems bei § 170 I StGB 295

a) Der Ausgangspunkt 295

b) § 170 I StGB als „Pflichtdelikt“ 297

aa) Die Unterscheidung von Herrschafts- und Pflichtdelikten
nach Roxin 297

bb) Die von § 170 I StGB gemeinte Pflicht 299

cc) Die Unterhaltspflichtverletzung als materiales Pflichtdelikt 301

dd) Die Höchstpersönlichkeit der Verpflichtung 302

c) Ein Ausblick auf die Untreue (§ 266 I StGB) 302

4. Zur Bedeutung der Bankrott-Tatbestände 303

a) Ausgangsüberlegungen 304

b) Die Verursachung einer Vermögenskrise (§ 283 II StGB) 305

c) Risikosteigerung bei bestehender Vermögenskrise (§ 283 I StGB) 306

d) Der Bezug zu subjektiven Gläubigerrechten	307
e) Zur Bedeutung der in § 283 VI StGB genannten Ereignisse	310
III. Annex: Die Nichterfüllung als Gegenstand einer Drohung	
(§§ 240, 253 StGB)	313
1. Die Verweigerung künftiger Verträge	314
a) Nichtkontrahieren als „empfindliches Übel“?	314
b) Zur Normentheorie der Nötigung	317
c) Die Tatbestandslosigkeit der Drohung mit einem erlaubten Verhalten	321
2. Die Ankündigung der Nichterfüllung	323
§ 6 Beeinträchtigung der Haftungsmasse	326
I. Allgemeines	326
II. Gegenstandsbezogene Haftung	330
1. Entziehung von Sicherheiten	330
a) Pfandkehr	330
aa) Die Verhaltensnorm des § 289 I StGB	331
bb) Die Beschränkung der Kriminalisierung auf die Wegnahme der Sache	332
(1) Angriffe auf das Vermieter- und Verpächterpfandrecht	332
(2) Angriffe auf das Pfändungspfandrecht	334
b) Verletzung des Sicherungseigentums	336
2. Haftungsverwirklichung bei Herausgabeansprüchen	337
III. Bestandsminderung in Hinsicht auf die Vermögenshaftung	338
1. Bestandsschutz in der Einzelzwangsvollstreckung (§ 288 StGB) ...	339
a) Grundlegung	339
aa) Deliktsstruktur und Normentheorie	339
bb) Die Rechte des Gläubigers	340
b) Der zu schützende Bestand	343
2. Bestandsschutz in Hinsicht auf ein Insolvenzverfahren (§ 283 StGB)	343
3. Einzelne Formen der Bestandsminderung	344
IV. Störung der Verteilung	346
§ 7 Informationsbezogene Angriffe	349
I. Das Schuldverhältnis betreffende Informationen	349
1. Betrug (§ 263 StGB)	350
a) Zur Normentheorie des Betrugs	350

aa) Der Betrug als Vermögensverschiebungsdelikt	351
bb) Der Vermögensschaden auf Seiten des Opfers	355
cc) Die Instrumentalisierung des Gegenübers durch Täuschung als betrugsspezifische Form der Vermögensverschiebung	360
dd) Zusammenfassung	361
b) Täuschung über anspruchsbetragene Tatsachen: Insbesondere der sog. „Erfüllungsbetrug“	362
c) Vermögensschutz und Schutz von Gläubigerrechten	367
2. Unterlassene Sorge um informationelle Belange des Gläubigers: Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort (§ 142 StGB)	370
a) Die in Betracht zu ziehenden Gläubigerrechte	372
b) § 142 StGB als „Forderungsgefährdungsdelikt“	375
II. Informationen mit Relevanz für die Haftungsverwirklichung	377
1. Falsche Versicherung an Eides Statt (§ 156 StGB)	377
2. Die Rechnungslegungsdelikte	381
a) Der angestrebte Schutz von Gläubigerinteressen	382
b) Die strafrechtsspezifische Pflichtenlage	383
III. Verantwortlichkeit gegenüber künftigen Gläubigern?	385
Zusammenfassung	389
Literatur	393
Register	419